

Heimlich die Untermieter beobachten

OTTERBERG: Die Schleiereulen auf dem Dachboden der IGS sollen mit einer Infrarotkamera überwacht werden

VON DORIS THEATO

Schule ist deutlich mehr als Mathe und Deutsch. Schule ist auch, Schleiereulen unter die Flügel zu greifen und ihnen ein Zuhause anzubieten. Das passiert zumindest seit vielen Jahren an der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Otterberg. Jetzt ist dort Geld geflossen, um eine Infrarot-Überwachungskamera zu installieren. Die Schüler sollen sehen, welche spannende Ereignisse sich nachts auf dem Dachboden ihrer Schule abspielen.

Das Schleiereulenhôtel in Otterbergs Schule ist schon ein bisschen älter. Seit 1986 wohnt und brütet die auf der ganzen Welt verbreitete Eule mit diesem markanten Gesichtsschleier schon auf dem Dachboden der Schule. Es war einst Lehrer Rüdiger Isensee, der mit seinen damaligen Schülern die Giebel auf dem Dachboden öffnete, den Tieren Einlass gewährte und ihnen zusätzlich noch einen Nistkasten anbot. Die kleine Dachluke wurde vor ein paar Jahren von den Vogelschützern der Schule massiv und erfolgreich gegen die Isolierungsmaßnahme der Schulaußenwand verteidigt. Das Loch durfte bleiben.

Isensee, als Mitglied des Tierschutzvereins Kaiserslautern kein Unbekannter, ist längst in Rente. Die Schleiereulen betreut er trotzdem noch. Nicht alleine. Engagierte Schüler haben ein Auge auf das Brutgeschehen der kleinen Eulen. Sie beob-



Diese Schleiereulen haben Unterschlupf auf dem Dachboden der IGS Otterberg gefunden.

FOTO: IGS

achten genauso das Treiben im benachbarten Turmfalkenkasten und nehmen mit Missfallen die Tauben wahr, die sich immer wieder versuchen, im Eulenkasten einzurichten.

„Wir waren mit Herrn Isensee auf dem Dachboden und haben die Tauben verjagt“, weiß Lena aus der sechsten Klasse zu berichten. Sie geht wie

die insgesamt 20 Kinder aus den Klassen fünf bis acht anlässlich der Ganztagschule in die Imker- und Garten-AG der IGS. Gemeinsam mit der Biologin Katharina Brunner und der Lehrerin Birgit Moser-Muthreich versorgen die Kinder den Garten und die Bienen. Sie gewinnen Honig, gießen Kerzen und fühlen sich für die Schleiereulen

NILS ERKLÄRT

Die Schleiereule



Schleiereulen sind etwa 35 Zentimeter groß und haben eine Flügelspannweite von fast einem

Meter. Auffallend ist die herzförmige Zeichnung im Gesicht. Wie bei allen Eulenarten blicken die Augen nach vorne und nicht wie bei anderen Vögeln zur Seite. Die Schleiereule ist ein sogenannter Kulturfolger und nistet gerne unter Dächern, auf Türmen oder in Scheunen. Deshalb müssen die Mauern Schlupflöcher haben. Sie frisst am liebsten Mäuse. Was die Eule nicht verdauen kann, etwa das Fell, spuckt sie wieder aus; das nennt man „Gewölle“. Wenn es genug Mäuse gibt, brütet ein Schleiereulenpaar sogar zweimal im Jahr. (thea)

mehr als verantwortlich. Die Juungs und Mädchen wissen, was da oben unterm Schuldach los ist. Einmal waren sie während der Brutzeit zusammen mit der Biologin am Kasten und wurden von dem Nachwuchs „angefaut“, berichten sie.

Das meiste Wissen stammt allerdings aus Büchern oder aus Vorträgen

der beiden Frauen, die sich um die AG kümmern. Kein Wunder, die Eule ist ein nachtaktiver Jäger. Nicht unbedingt die Zeit, in der die Schüler vor Ort sind. Sie wollen aber mehr wissen und darüber hinaus ihre Eulenbegeisterung an alle Schüler der Schule weitergeben. Das gemeinsame Projekt der IGS und des Tierschutzvereins „Schule hilft Schleiereule und begeistert Jugendliche für den Naturschutz“ überzeugte die in Ludwigswinkel ansässige Daniel-Theysohn-Stiftung, 1500 Euro flossen anlässlich eines Wettbewerbs „Schutz von Wildtieren im besiedelten Raum“ an die Schule. Nicht genug, um die Infrarotkameras auf dem Dachboden zu installieren und mit der Homepage der Schule zu vernetzen. Über einen Link soll ab dem nächsten Frühjahr das Schlaf-, Ess-, Brut- und Beuteverhalten der Tiere vom Computer aus beobachtet werden können. Für alle Interessenten, nicht nur für die Schüler der AG.

Als weiterer Sponsor konnte die Kreissparkasse überzeugt werden. Den Scheck über 1000 Euro überreichte Tobias Reinke, KSK Otterberg, jüngst an die Schule. Auch der Förderverein der Schule steht voll und ganz hinter den gefiederten Schuluntermiestern und stellt 500 Euro bereit. Jetzt kann es losgehen: Im Winter will Rüdiger Isensee aber erst noch den Tauben Hausverbot erteilen. „Drei Wochen kommen Ziegelsteine in die kleine Dachöffnung“, stellt er sein Vorhaben vor, die Nistkästen den Schleiereulen vorzubehalten.